

Weltcup im Kanuslalom

Ärgster Rivale feuert mit an

Erik Pfanmüller überrascht in Spanien als Zweitplatzierte

von Petra Szag, 24.07.05, 21:40h, aktualisiert 24.07.05, 21:54h



Erik Pfanmüller legte beim Weltcup in Spanien die insgesamt zweitschnellste Zeit vor. Der Kajakspezialist vom Böllberger SV schaffte es diesmal als einziger Deutscher in die Medaillenränge. Alle anderen patzten im Finale. Fotos: Birke Ulrich, Andreas Löffler (3)

Seu d'Urgell/Halle/MZ. Der letzte Mohikaner steuerte sein Kajak zielsicher aufs Treppchen. Nachdem seine Teamkollegen allesamt am hochgesteckten Ziel gescheitert waren, paddelte Erik Pfanmüller dann doch noch zu der vom deutschen Verband erhofften Medaille.

"Das Dilemma der anderen ging völlig an mir vorbei. Ich hatte mich vorher abgeschottet, um mich ganz auf mein eigenes Rennen zu konzentrieren", kommentierte der Hallenser seine Silberfuhre. Während er noch bei seinen ersten beiden Weltcups in Athen und letzte Woche in Augsburg kräftig Lehrgeld zahlen musste, blieb Pfanmüller

auf der Olympiastrecke von 1992 bis zum letzten Paddelschlag hochkonzentriert. Nur am ersten Tor leistete er sich eine Berührung. Ohne die ihm dafür aufgebrummenen

zwei Strafsekunden hätte es sogar zum Sieg gereicht. So trennten den BSV-Athleten am Ende 22 Hundertstel vom Gold. Das sicherte sich mit dem Italiener Daniele Molmenti ein alter Bekannter. "Wir haben uns schon als Junioren packende Duelle geliefert", erzählt der 20-jährige Pfanmüller. Mit seinem zwei Jahre älteren Rivalen ist er mittlerweile befreundet. "Er hat mich sogar angefeuert. Ich habe ihn aus der stimmungsvollen Kulisse herausgehört." An Erfahrungen habe ihm Molmenti, der auch in der Gesamtwertung führt, noch eine Menge voraus. "Aber ich hole auf und lerne bei jedem Wettkampf dazu. Mental habe ich schon ganz schön zugelegt", glaubt sich der Sportsoldat auf dem richtigen Weg.

Schon in der kommenden Woche hat er erneut Gelegenheit, sich zu beweisen. Bei der Vor-WM in Prag testet die Weltspitze die Strecke für den Saisonhöhepunkt 2006. Dann sind auch wieder Marcus Becker und Stefan Henze mit von der Partie, die sich am Sonntag mit Platz vier zufrieden geben mussten. Die Weltmeister, die im letzten Weltcup-Rennen die Konkurrenz beherrscht hatten, ringen noch um Stabilität. Stefans Bruder Frank Henze kam mit dem Leipziger David Schröder als zweitbestes deutsches Boot auf Rang sechs.

Im Wettbewerb der Einercanadier fehlte diesmal der von Prüfungen gestresste BWL-Student Stefan Pfanmüller. Den Ausfall des Europameisters konnten der Leipziger Jan Benzien (5.) und Nico Bettge aus Magdeburg (14.) nicht kompensieren.